



Zur Initiative

## » KUNST UND WISSENSCHAFT AM MARSTALLPLATZ «

haben sich Bayerische Staatsoper, Max-Planck-Gesellschaft und Haus der Kunst als Nachbarn und Anlieger des neugestalteten Platzes in Münchens Mitte zusammengefunden.

Den Bürgern dieser Stadt auch die Arbeitsräume – Spielstätten und Denkstuben, Laboratorien und Ateliers – zu öffnen und sie teilnehmen zu lassen an dem, was aktuell geschieht, ist Ziel dieser Initiative. Wissenschaftler wie Künstler brauchen Fantasie, Neugier und den Mut, neue Wege zu beschreiten. In ihrer Kreativität lassen sie sich tragen von der Faszination, Neues zu entdecken und neue Sichtweisen zu ermöglichen. So wie Grundlagenforscher frei von den Zwängen unmittelbarer Verwertbarkeit nach Erkenntnis streben und verborgene elementare Zusammenhänge aufspüren, so erforschen auch die Künstler Innen- und Außenwelt, experimentieren und folgen der Logik des Zufalls.

»Das Museum ist das Labor, und die Besucher sind eingeladen, an den Experimenten teilzunehmen.« (Alfred H. Barr jr., Gründungsdirektor des New Yorker Museums of Modern Art)

Bayerische  
Staatsoper



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

hausderkunst

gdp

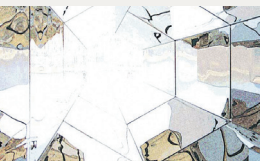
Die Vorträge finden statt im

Max-Planck-Haus am Hofgarten  
Hofgartenstr. 8, 80539 München  
Wir bitten um Anmeldung unter [presse@gv.mpg.de](mailto:presse@gv.mpg.de)

Weitere Informationen erhalten Sie bei  
Sontka Herlyn und Dr. Andrea Wegener  
Tel. 0 89 2108 - 12 96

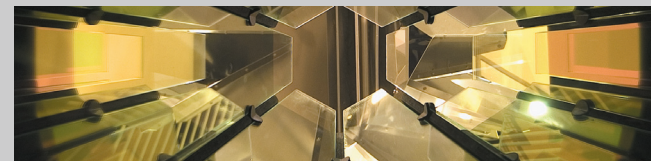
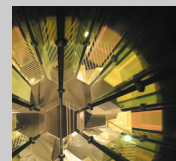
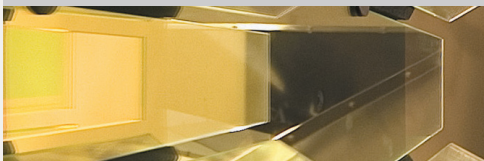
W A H R N E H M U N G





**DIE INITIATIVE »KUNST UND WISSENSCHAFT AM MARSTALLPLATZ« LÄDT EIN ZU EINER NEUEN VORTRAGSREIHE IM MAX-PLANCK-HAUS ZUM THEMA WAHRNEHMUNG. REFERENTEN AUS BEIDEN WELTEN – KÜNSTLER WIE WISSENSCHAFTLER – BIETEN DIE GELEGENHEIT ZUM PERSPEKTIVENWECHSEL.**

Anlass für diese Reihe ist das neue Werk des Künstlers Olafur Eliasson am Probengebäude der Oper am Marstallplatz. Die großflächige Spiegelinstallation nimmt die Lichtstimmungen und Eindrücke des Marstallplatzes auf, um sie verfremdet zurückzuwerfen und damit unsere Alltagswahrnehmungen in einen neuen Zusammenhang zu stellen. Durch die Spiegelungen in der Fassade wird das Leben auf dem städtischen Platz wie auf einer Theaterbühne in Echtzeit wiederholt.



**PROF. DR. WOLF SINGER**

Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt

**WAHRNEHMUNG – ABBILDUNG ODER REKONSTRUKTION 4. OKTOBER 2005**

Unsere Sinnesorgane erfassen nur sehr begrenzte Ausschnitte der prinzipiell in der umgebenden Welt verfügbaren Information. Dennoch nehmen wir unsere Umwelt als kohärent und geschlossen wahr. Dies ist möglich, weil unser Gehirn über eine Fülle von Vorwissen verfügt und dieses nutzt, um zu kohärenten Interpretationen zu gelangen. Welche neuronalen Mechanismen diesem Rekonstruktionsprozess zugrunde liegen und auf welche Wissensquellen er sich stützt, wird im Vortrag erörtert.

**PROF. HERMANN PITZ**

Akademie der Bildenden Künste München

**DAS SEHEN IN DER KUNST 3. NOVEMBER 2005**

Nur wenige Künstler haben das Bild und seine Rolle für die Erinnerung so konsequent zum Thema ihrer Arbeit gemacht wie Hermann Pitz, der in seinen Werken hauptsächlich von seinen eigenen inneren Bildern ausgeht. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht die Faszination, die bestimmte optische Phänomene auf ihn ausgeübt haben. Spiegel, Fotografie und Licht bilden die wesentlichen Elemente der Inszenierungen; Erinnerungsbilder werden verknüpft mit den faktischen Gegebenheiten des Raums, die Einbeziehung realer Gegenstände erlaubt die Untersuchung der Grenze zwischen Objektwahrnehmung und Bildwahrnehmung.

**DR. RALF DAHM**

Zentrum für Hirnforschung der Medizinischen Universität Wien

**DIE WELT MIT ANDEREN AUGEN MALEN 17. NOVEMBER 2005**

Maler sind Augenmenschen. Doch was, wenn der Schein trügt, das Licht verblasst oder die Umwelt ihre Farben verliert? Wie veränderte Sinne die Wahrnehmung der Welt beeinflussen können, beschreibt der Entwicklungsbiologe Dr. Ralf Dahm. Er verbindet Medizin und Kunstgeschichte, um zu zeigen, wie prominente Künstler – berühmte Beispiele sind Claude Monet und Mary Cassatt, die durch »getrübbte Linsen« blickten, Edgar Degas, den »blinde Flecke« plagten, und Charles Meyron, der farbenblind war – auf ihre Augenleiden reagiert haben und wie sich die Sehschwäche in ihren Werken spiegelt.

**OLAFUR ELIASSON**

Berlin

**PLEASURE UNDER PRESSURE 1. DEZEMBER 2005**

Das zentrale Thema des dänisch-isländischen Künstlers Olafur Eliasson ist das Bewusstmachen der Bedingungen und Vorprägungen von Wahrnehmung. Ausgehend von kognitiven und physikalischen Phänomenen, wie man sie aus der Natur und den Naturwissenschaften kennt, lässt er künstliche Landschaften und sinnliche Wahrnehmungsmomente entstehen, die unsere Vorstellung von authentischer Naturerfahrung in Frage stellen. Eliassons Arbeiten stellen so eine dialektische Beziehung zwischen den Vorstellungswelten »Natur« und »Kultur« her und haben die gegenwärtige Diskussion zur Naturerfahrung entscheidend geprägt.

**PROF. DR. GÜNTHER HASINGER**

Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, Garching

**AM HIMMEL IST DIE HÖLLE LOS 8. DEZEMBER 2005**

Farbenprächtige Aufnahmen von Himmelsobjekten faszinieren und regen die Phantasie an. Mit unseren Augen sehen wir jedoch nur einen geringen Teil des Kosmos. Wissenschaftler blicken durch andere »Fenster«: Sie sehen die Welt im Infrarot- oder Röntgenlicht. Ihre Beobachtungen liefern Hinweise auf die Existenz einer unbekannteren Dunklen Materie. Einen der spektakulärsten Beweise für deren Existenz liefern die großen leuchtenden Bögen, die das Weltraumteleskop Hubble um Galaxienhaufen beobachtet hat. Die unerwartet großen Massen dieser Ansammlungen lenken nach Einsteins Theorie die Lichtstrahlen von hinter ihnen liegenden Objekten so stark ab, dass deren Bilder in Bögen oder sogar Ringe verzerrt werden.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir für jeden der Vorträge um Anmeldung unter [presse@gv.mpg.de](mailto:presse@gv.mpg.de)